

Das



Volk.

Die Zeitung „Das Volk“ erscheint an jedem Wochentage abends. Bestellungen sind bei dem entsprechenden Postamt (Nr. 7728 der Zeitungsliste) oder beim Landbreitträger anzubringen. Bestellungen für Siegen nimmt außer der Post die Geschäftsstelle entgegen. Preis vierteljährlich für die Stadtabonnenten M. 1,25 frei ins Haus 40 Pf. mehr, für alle Postabonnenten M. 1,35 frei ins Haus 40 Pf. mehr.

Siegen:
Schriftleitung und Geschäftsstelle: Sandstraße 18.
Fernsprech-Anschluß Nr. 205.
Berlin:
Agentur: NW Köpenickerstraße 7
(D. v. Derken.)

Durch die Zeitung „Das Volk“ finden Anzeigen weite Verbreitung im kaufmännischen Publikum des ganzen Reiches. Preis der 5 gepalneten Zeilen für die Provinzen Rheinland und Westfalen, Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen 10 Pfg.; für das übrige Reich 25 Pfg. Aufträge sind gefälligst der Geschäftsstelle oder durch ein Anzeigenvermittlungsgeschäft zu erteilen.

Der Evangelisationsfeldzug englischer Christen nach Deutschland.

Ein Geistlicher in Hessen-Nassau schickt uns ein längeres „Eingefandt“, worin er Einspruch erhebt gegen die letzte Besprechung obiger Frage in Nr. 59 des „Volk“, und aus dem Missionsbefehl des Herrn das göttliche Recht der englischen Christen ableitet, auch in Deutschland das Evangelium zu verkünden. Dann heißt es weiter:

„Es ist streng zu tabeln, wenn man jene Evangelisten in solch scharfer Weise zurückzuweisen sucht. Wenn gesagt wird, dadurch bekomme die Abneigung gewisser kirchlicher Kreise gegen Evangelisation neue Nahrung, so möchten wir sagen, daß solche Abneigung nicht etwa daher kommt, daß die Evangelisationsversammlungen überhaupt nachweislich englischen Ursprungs sind, sondern weil dieselben einen Kirchhofsfrieden lieber haben, als Erweckungen und Befehrungen. Auch sind es gewiß deutsche Freunde der Evangelisation gewesen, die die Anregung zu solcher Mission gegeben haben. Ferner können wir in Betracht dessen, was englische Christen schon für die Heidenmission, wie überhaupt für Reichsgotteszwecke getan haben, nur tief bedauern, wenn deutsche christliche Zeitungen und sogar die Schriftleitung des christlich-sozialen Blattes „Das Volk“, im lieblosen Hinweis auf den südafrikanischen Krieg und die sehr unchristliche Politik der englischen Regierung in solch einseitiger Weise schreiben und die Behauptung aufstellen können: „Auf jeden Fall wird das Reich Gottes nur geschädigt, wenn englische Prediger in Deutschland missionieren wollen.“ Was fragt man dann, ob Tausende und Millionen in Deutschland in ihren Sünden sterben, wenn nur die Gegner der Evangelisation möglichst zufriedengestellt werden! Schließlich möchte Einsender bemerken, daß, wenn es tatsächlich erst englische Christen geben sollte, die „an den Krieg glauben“, dies weder ein Beweis dafür ist, daß alle so denken, noch dafür, daß dieselben unläuter sind. Die wenigsten englischen Christen werden es glauben, daß der Krieg so ungerecht sei, wie wir Deutsche es ansehen. Und die englischen Christen dürfen ebenso gut Patrioten sein, als die Deutschen.“

Soweit das „Eingefandt“.

Wir denken, die Beschwerden des Einsenders erledigen sich im wesentlichen, wenn wir erklären, daß das besonders von ihm gerügte Wort über die Schädigung der Sache des Reiches Gottes in Deutschland durch englische Missionare, in dieser Allgemeinheit den Ansichten der Redaktion nicht entspricht, daher von uns — es war aus einer Zufahrt in die Zeitung geschlüpft — widerrufen wird. Wir vermeiden durchaus nicht, wie Großes englische Christen für die Mission und das Reich Gottes getan haben, auch gehören wir nicht zu den vom Einsender erwähnten Leuten, denen der Kirchhofsfrieden lieber sei, als Erweckungen und Befehrungen, und am allerwenigsten bestreiten wir grundsätzlich einem englischen Evangelisten das göttliche Recht, auch in Deutschland das Evangelium zu predigen. Trotz alledem halten wir aber im gegenwärtigen Augenblick bei den erregten nationalen Empfindungen den mehrerwähnten Plan für ganz unthunlich. Darüber schreibt noch ein anderer Einsender folgendes:

In der Nr. 57 des „Volk“ hat ein Leser gegen den Artikel der „Philadelphica“ über die Evangelisation englischer Brüder in Deutschland Einspruch erhoben. Die verehrliche Redaktion hat ihre Ansicht zu diesem Artikel schon dargelegt. Es dürfte aber nicht überflüssig erscheinen, wenn die betr. Sache noch einmal, und zwar aus dem Kreise unserer Zeitung heraus, einer Besprechung unterzogen würde.

Der Verfasser jenes „Eingefandt“ in Nr. 57 geht von der Anschauung aus, das Verhalten der weltlichen Macht England kommen für das Reich Gottes gar nicht in Betracht, und seien daher die englischen Christen für den ungerechten Eroberungskrieg, oder besser gesagt Mäuerkrieg, nicht verantwortlich zu machen. Stergegen möchte ich Widerspruch erheben. Das Verhalten der Weltmacht England kommt für das Reich Gottes sehr wohl in Betracht. Welches einen Eindruck mag wohl der ganze Krieg auf die Eingeborenen in Südafrika machen? Sie sehen, wie zwei christliche, ja zwei evangelische Völker einen Vernichtungskrieg gegeneinander führen. Was sollen sie denn da von den Christen, welche ihnen das Wort des Friedens bringen, halten? Oder glaubt der Herr Einsender des Artikels in Nr. 57, jene Wilden in Südafrika seien im Stande den Unterschied zwischen einer Weltmacht als solcher und den dieser Weltmacht angehörigen Christen herauszufinden? Das ist ganz undenkbar.

Uebrigens erregen die Worte, daß das Verhalten einer Weltmacht als solcher für das Reich Gottes nicht in Betracht komme, den Anschein, als gehe der Verfasser von dem Gedanken aus, ein Christ brauche sich überhaupt um weltliche Dinge nicht zu kümmern. Dann möchte ich mir erlauben, ihn auf einen Mann hinzuweisen, der auch von ihm genannt worden ist, auf keinen Geringeren als Spurgeon, dessen Name bei allen gläubigen Christen einen guten Klang besitzt und dem es noch niemals jemand zum Vorwurf gemacht hat, daß er ein Engländer ist. Dieser Mann hat einmal gesagt, der Satan habe kein wirksameres Mittel, die Menschen in sein Netz zu fangen, als den Grundsatz, daß die Religion nicht mit der Politik zu vermischen sei. Denselben Gedanken führte er in einer Gebetsversammlung der Londoner Bankiers in Mansion House, welche am 28. September 1885 gehalten wurde, aus. In einer Ansprache über den Text: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“ sagte Spurgeon damals u. a. folgendes:

„Alles in dieser Welt, was heilig und redlich und gut ist, kann auf den Christen als auf seinen Freund rechnen, denn es ist ein Teil von der Gerechtigkeit Gottes. — Als der Sklave frei gemacht werden sollte, da standen die Unterthanen des Reiches Gottes in der Front bei dieser That der

Gerechtigkeit; und heutzutage, wenn wider Unterdrückung gekämpft werden soll, so dürfen wir unsern Beistand nicht verweigern. — Scharen von Bekennern der Religion vergessen, Gottes Gerechtigkeit zu suchen und scheinen anzunehmen, daß ihr Hauptgeschäft ist, ihre eigenen Seelen zu retten — arme kleine Seelen, die sie sind! Ihre Religion reicht kaum hin, den leeren Raum zwischen ihren Rippen, da wo ihr Herz sein sollte, auszufüllen. Diese Selbstsucht ist nicht die Religion Jesu. Die Religion Jesu ist selbstlos: sie verpflichtet einen Mann zum Kreuzzug gegen alles, was ungerecht ist.“

So viel Worte, so viele Anklagen, wohlgerichtet nicht gegen die englische Weltmacht, sondern gegen die englischen Christen. Warum haben sie nicht gegen den schändlichen Krieg in zahlreichen Meetings, die doch bei ihnen so beliebt sind, protestiert? Das haben sie aber nicht getan, und darin besteht ihre Sünde. An einzelnen Stimmen des Protestes hat es, wie wir zur Steuer der Wahrheit zugeben müssen, nicht gefehlt. Durch alle Zeitungen sind die mannhaften und echt christlichen Worte jenes englischen Geistlichen der Hochkirche gegangen, welcher sich weigerte in der Kirche für den Sieg der englischen Waffen zu beten, weil ein solches Gebet ein Teufelsdienst sei, und dazu sei er nicht geweiht. Aber das ist die Stimme eines Predigers in der Wüste, auf die man nicht weiter achtet. Im großen und ganzen haben die englischen Christen zu den Ungerechtigkeiten Chamberlains und Salisbury geschwiegen und sich daher der Mitschuld an denselben teilhaftig gemacht. Natürlich muß man für solch auffallende Erscheinungen nach einer Erklärung suchen. Sie ist nicht schwer zu finden. Es ist die Ueberordnung des Nationalgefühls über das christliche Gewissen. Die nächste Aufgabe englischer Evangelisten ist augenblicklich die, den eigenen Landsleuten Buße zu predigen. Fehlt ihnen dazu der Mut, dann haben sie auch keine Berechtigung, Deutschland zur Buße zu rufen.

Ich weiß sehr wohl, daß die Anschauungen eines Volkes sich nicht in der Politik widerspiegeln, am allerwenigsten in der auswärtigen Politik. Auch unser Volk, so weit es christlich ist, wird niemals die Türken- und Armenierpolitik unserer auswärtigen Diplomatie billigen. Aber wir haben doch auch dagegen gemüßsam protestiert, so gut wir konnten. Die englischen Christen dagegen haben geschwiegen wie das Grab, wo sie hätten schreiben sollen. Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.

Der Krieg in Südafrika.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz ist im wesentlichen unverändert. Nach einer Depesche Lord Roberts aus Bloemfontein steht letzterer Ort jetzt tatsächlich in Verbindung mit Kapstadt. Lord Roberts hielt an die Gardebrigade eine Ansprache, in welcher er sie zu ihrem Marsche von 38 englischen Meilen in 28 Stunden beglückwünschte und mit den Worten schloß: „Wenn ich auch nicht an Eurer Spitze in Bloemfontein habe eintreten können, so werde ich Euch wenigstens nach Pretoria hineinführen.“ — Das ist wieder einmal echte und rechte britische Großsprecheri. Vorläufig steht das britische Heer noch mehrere hundert Kilometer von Pretoria entfernt. Und auf seinem Marsche dahin kommt es aus dem flachen Freistaat in bergiges Gelände. Dann erst wird von ihnen das Meißerstück abverlangt. Wenn bei Colenso tatsächlich nur an 1500 Buren, während 4500 ruhig in Reserve blieben, den Angriff der 23000 Briten zerplitterten, so kann sich Ähnliches jetzt auf dem Wege nach Norden wiederholen. Vorläufig ist dieser Vormarsch noch nicht begonnen. Trifft will Lord Roberts seine viertägige Linie frei haben. Lord Roberts wird wahrscheinlich sein Augenmerk vor allen Dingen auf die Sicherung seiner Verbindungslinien richten, ehe er mit dem Gros seiner Truppen den Vormarsch gegen den Baasfluss fortsetzt. Jedenfalls liegt es nahe für Roberts, jetzt, wo die Buren längst Zeit gefunden haben, sich von seiner so geschickt ausgeführten taktischen Ueberrumpfung bei Magersfontein und Kimberley und deren direkten Folge, der Uebergabe Cronjes, zu erholen, ihr gesamtes schweres Geschütz in ihre neue Defensiv-Stellung zu bringen und dieselbe entsprechend zu befestigen, seinerseits die Föderierten ein wenig sich selbst zu überlassen und vor allen Dingen einen Teil seiner Truppen südwärts gegen den Dranjesfluß vorzuschieben, um sich dort den Rücken freizumachen und die Vereinigung mit den Truppen der Generale Clements und Gatacre zu vollziehen. Nach einer Meldung der „Central News“ überschritt General Gatacre am Donnerstag die unzerstörte Straßenbrücke bei Bethulie. Die Buren wichen zurück. Gatacre besetzte gegen mittag ohne Schuß Ort und Bahnhof Bethulie. Bei Vanzyll erzwang gleichzeitig General Clements den Uebergang über den Dranjesfluß, indem eine Abteilung Infanterie am frühen Morgen in Booten überfuhr und sich auf dem Nordufer einnistete. Die Buren hatten den nächsten Höhenzug besetzt, wurden aber überlistet, sobald sich dem Unternehmen kein Widerstand bot. Im Laufe des Tages wurde dann eine Pontonbrücke geschlagen, um das schwere Geschütz herüberzubringen. Von anderer Seite verlautet, daß geplant sei, bis zur Wiederherstellung der Bahnbrücke bei Bethulie ein vorläufiges Eisengeleise zu legen und den Verkehr über die Straßenbrücke zu leiten. — Nach einem Telegramm der Exchange Company aus Jamestown ergeben sich dem General Vrabant zahlreiche Aufständische. Nur die Führer werden gefangen gehalten, die Mannschaften entwaffnet, eingeschrieben und mit Passierschein unter den bekannten Bedingungen vorläufig entlassen.

Eine Meldung aus New-York besagt: In Coopers Union fand am Donnerstagabend zu Gunsten der Buren eine Versammlung statt. Unter den Rednern befand sich auch der frühere Generalkonful von Transvaal, Montagu White. Der

Vorsitzende der Versammlung äußerte in einer Ansprache: Der Krieg werde nicht eher vorüber sein, ehe nicht die Buren im Grabe lägen, oder alle Engländer sich auf der Flucht befänden. Montagu White wiederholte die Ausführungen seiner gestrigen Zuschrift an die „World“. Der Redner Wessels beschuldigte England u. a., daß es den Eingeborenen Schießwaffen zum Kampfe gegen die Buren liefere. Montagu White bemerkte nach der Versammlung in einem Interview: Es wäre aus strategischen Gründen zu rechtfertigen, wenn die Buren Johannesburg in die Luft sprengten und verließ auf den Brand in Moskau im Jahre 1812. Die Buren hätten nie ernstlich Bloemfontein verteidigen wollen, da es infolge seiner Lage zur Verteidigung nicht geeignet sei.

Zur Kriegslage liegen heute folgende Einzelmeldungen vor: **London, 17. März.** Das Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm Lord Roberts aus Bloemfontein vom 16. März, 12 Uhr 9 Minuten. General Clements hat den Dranjesfluß gesichert überschritten und damit begonnen, die von den Buren zerstörte Eisenbahnbrücke über den Dranjesfluß auszubessern. Der Eisenbahnbetrieb wird in einigen Tagen wieder aufgenommen werden können.

Kapstadt, 16. März. Eine Abteilung Rappolitz hat unter dem Befehl des Kapitan Wooler Barkly East besetzt.

Bethulie, 17. März. Der Feind wurde in beträchtlicher Stärke im Banneens, Tintwa und De Beers-Paß gesehen. Bei einem Gefecht in De Beers-Paß wurden zwei Engländer verwundet. Der Feind zog sich zurück. Die Eisenbahn von Hartmannsdorf durch den Banneens-Paß wird rasch hergestellt.

London, 16. März. Der Residentkommissar des Basutolandes meldet, 800 Buren trafen kürzlich von Bloemfontein und ein anderes Kontingent von Mafeking ein, welche nur darauf warten, die Bedingungen der Proklamation kennen zu lernen, um sich zu übergeben. Sie hätten sich geweigert, der Volksversammlung zu Kronstad anzuwohnen, wozu sie von Steyn benannt worden sind.

Bloemfontein, 17. März. General Freyman hat als Gouverneur von Bloemfontein eine Kundmachung erlassen, die alle Bürger innerhalb eines Umkreises von 16 Kilometer auffordert, bei Strafe der Einziehung ihres Eigentums die Waffen abzuliefern. Unter der holländischen Bevölkerung hier herrscht große Unruhe. — General Freyman hat Collins an Stelle Rapenhus zum Landdrosten ernannt. Das Mitglied der früheren Regierung, Fraser, und der Bürgermeister werden in örtlichen Angelegenheiten zu Rate gezogen. — Eine große Menge von Borräten, die von dem englischen Transport herhühren, den die Buren bei Waterfall erbeuteten, ist hier aufgefunden worden.

London, 17. März. „Daily Telegraph“ erfährt unter dem 15. ds. aus Kapstadt von ausländischer Seite, daß die gefangenen Buren bis auf weiteres an Bord der Transportschiffe belassen werden sollen. — Der „Standard“ meldet aus Lissabon von gestern, daß eine portugiesische Truppenabteilung von 70 Offizieren und 712 Mann am 20. ds. von Lissabon nach Lourenco Marques in See gehen.

Bethulie, 17. März. Am 13. ds. erklärte Präsident Krüger den Dranie-Freistaat als zur südafrikanischen Republik gehörig.

Burgersdorp, 17. März. Die Buren unter dem Kommando Olivier haben nachts ihre Stellung geräumt. Mehrere Buren ergaben sich heute morgen. Das Mitglied der gesetzgebenden Versammlung der Kapkolonie, Dewet, sowie sein Bruder wurden verhaftet.

London, 17. März. Die „Times“ melden aus Kapstadt vom 16. ds.: Nach einem hier eingegangenen Privatbriefe aus Johannesburg vom 2. März befanden sich die Buren zur Zeit des Abganges dieses Briefes vollkommen in Ordnung. Die meisten hätten sofort in Betrieb genommen werden können.

Bloemfontein, 17. März. Auf die Proklamation Lord Roberts hin haben sich 400 Freistaatsburen ergeben. Der Gouverneur Freyman erließ eine Proklamation, worin die Farmer aufgefordert werden, ihre Produkte auf den Markt zu bringen, um sie der Heeresverwaltung anzubieten. Außerdem wurde Vorsorge getroffen, daß der bürgerliche Markt nach wie vor abgehalten werde. Die größte Mehrheit der Freistaatsburen ist in ihre Wohnungen zurückgekehrt.

Vanzyll, 17. März. Der Bahnverkehr zwischen Bloemfontein und Norvalspont ist eröffnet; heute ist ein Zug mit General Polocarew und einiger Bedeckung eingetroffen. Dreihundert Buren aus dem südlichen Dranie-Freistaat sollen auf ihre Farmen zurückgekehrt sein. Das Kommando, das bisher in der Nähe von Norvalspont operierte, weiß nicht, was es weiter thun solle.

Tagesrundschau.

Berlin, 19. März.

— Mit echt liberaler Bescheidenheit beschweren sich im „Evangelischen Gemeindeblatt“ 63 kirchlich-liberale Männer, unter ihnen 42 meist rheinische Pfarrer, darüber, daß der Minister Excell. Studt nach Bonn auch einen positiven Theologen für das Alte Testament berufen hat, nämlich den Professor D. König, während die Fakultät — aber keineswegs einstimmig — an der Stelle den außerordentlichen Professor Lic. Meinholt vorgeschlagen hatte. Wer mit den kirchlichen Verhältnissen in Rheinland und Westfalen vertraut ist, der weiß auch, daß die Berufung Meinholt's fast eine Unmöglichkeit, jedenfalls ein schwerer Fehler gewesen wäre. Und es ist gut, daß durch keinerlei Beschwerde an der Thatsache der vollzogenen Berufung irgend etwas zu ändern ist. Wir möchten aber doch dies Symptom liberaler Bescheidenheit nicht unerwähnt lassen.

— Die Antwort der deutschen Regierung auf das von den Regierungen der südafrikanischen Republiken ausgesprochene Ersuchen um freundschaftliche Vermittlung zur Herstellung des Friedens hat folgenden Wortlaut: „Die Regierung Seiner Majestät des deutschen Kaisers wird gern bereit sein, bei freundschaftlicher Vermittlung mitzuwirken, sobald die Grundbedingungen einer solchen vorhanden sind, d. h. sobald festgestellt ist, daß beide Gegner dieselbe wünschen. Darüber, ob auf englischer Seite dieser Wunsch gegenwärtig vorhanden ist, werden die beiden südafrikanischen Regierungen sich entweder direkt in London oder durch die guten Dienste einer dritten Regierung Auskunft verschaffen können, welche keine eigenen, wichtigen Interessen in Südafrika wahrzunehmen hat. Letztere Voraussetzung trifft bei einer Anzahl von Staaten in Europa und außerhalb Europas zu, jedoch nicht bei Deutschland. Jeder derartige Schritt der deutschen Regierung würde daher den Verdacht erwecken, daß wir anderes als humanitäre Zwecke verfolgen, und das dadurch vermehrte Mißtrauen würde der

Nicht zum Tapeten-Ring gehörig!

Wollen Sie diesen Ring beseitigen und billig einkaufen, dann bitte **Tapeten und Borden** Mustercollection gratis und franco zu fordern. Berlin S. 14, Hermann Meissner, Alte Jakobstraße 81/82.

Gegründet 1842.
Specialität:
Post-Uniformen.
Zweiggeschäft:
Köln, Comödienstrasse 28.

Louis Jacobskötter Erfurt.

Feine Civilgarderobe, Uniformen und Herrenwäsche nach Mass.
Fachmännische Vertretungen:
Hamburg, C. Niebuhr, Valentinskamp 25 I. * Berlin W., Agte & Wendt, Krausenstr. 15 p.

Gegründet 1842.
Specialität:
Communal-Uniformen.
Zweiggeschäft:
Dortmund, Westenhellweg 125 I.

Theodor Ferber, Siegen,
Vöhrstraße 24.
Serren-, Knaben- u. Arbeiter-
Garderobe.
Größte Auswahl, billigste Preise.

Dienstag Nachmittag 3
Uhr soll im hiesigen Schlachthof
minderwertiges Rind-
fleisch pro Pfund zu 35 Pf.
verkauft werden.

Der Schlachthof-Inspektor.

Bekanntmachung.

Aus dem Fonds der Anna-Helenen-
Stiftung können Gelder gegen hypothe-
kare Sicherheit angeliehen werden.
Diesbezügliche Anträge werden im Zimmer
Nr. 14 des Rathhauses entgegen ge-
nommen.

Siegen, den 15. März 1900.
Der Magistrat.
Lübed.

Bezugsverlängerung der Kanalisation des
Obergrabens wird diese Straße vom
19. d. bis auf Weiteres vom
Hause Nr. 10 bis zur Vöhrstraße für
Fuhrwerk gesperrt.
Siegen, den 17. März 1900.
Die Kanal-Kommission.



**Berein ehem. Kampfgenossen
des Kreises Siegen.**

Am Sonntag, den 25. März d.
J., im Saale des Kameraden Kart
Totins in Geisweid,

Nachmittags von 2-3 Uhr
Vorstands-Sitzung,
von 3 Uhr

Vierteljahrs-Versammlung.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Siegen, den 19. März 1900.
Der Vorstand.



**Kriegerverein
„Auf den Hütten“.**

Die Beerdigung des verstorbenen
Kameraden Herrn

Friedr. Heintz, Seiffarth
findet Dienstag, nachm. 1/4 Uhr
statt. Anreden der Kameraden um 3 Uhr
20 Min. am Vereinslokal.

Der Vorstand.

Gütersloh.

**Versammlung der Christlich-
Sozialen**

am Dienstag, den 20. ds. Mts.
abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt Billig
dahier.

Eier!! Eier!!

Frisch und groß, 12 Stück nur 70 Pf.,
empfiehlt die Butter- und Eier-Handlung
W. Bernshausen, Siegen, Vöhrstr. 16.

Für Bäcker und Konditoren.
Michael Neffgen

Bäckereibauer
aus Königswinter, empfiehlt sich im

Bäckereibauen
aus Königswinterer Steinen, jeder
Stein aus zwei Stück.

Schinken,

hiesige, auf den Bauernhöfen mit Holz
geräuchert, im Gewicht von 9-30 Pfd.,
lieferbare das Pfund zu 90 Pf. franco.

Carl Eigenbrodt,
Wehde in Weisfalen.

Zeugnishefte

für evangelische Volksschulen
empfiehlt

Westdeutsche Verlagsanstalt,
Siegen i. Westf.

Der heutigen Nummer liegt
ein Prospekt beiz. „Erklärte deut-
sche Volksbibel“ aus dem Verlage
von Otto Brandner in Han-
nover bei, worauf wir unsere
Leser noch besonders aufmerksam
machen.

Aug. Becker,
Siegen, Bahnhofstrasse 18,
empfiehlt jeder Art trockene und geriebene
Oelfarben, Lacke, Bernstein-Pussbodenlacke zum Selbst-
anstrich, Bronzen, Pinsel etc.
Carbolineum. * Salz-, Salpeter- und Schwefelsäure.

In unserer Verlage sind erschienen:

Christus und die Sozialdemokratie

von Pastor Lehr.

Pro Exemplar 40 Pfennig.

Konservativ oder Christlich-sozial? Oder beides?

von Dietrich von Oertzen.

Ausgabe I pro Exemplar 30 Pfennig, Ausgabe II pro Exemplar 15 Pfennig.
Lieferung erfolgt gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Nachnahme.
Westdeutsche Verlagsanstalt, Siegen,
c. S. m. b. H.

Statuten für Baugenossenschaften

8 Seiten stark, 1 Stück — 10 Mk.
10 „ — 90 „
100 „ — 8,00 „

Statuten für Kreisbauvereine

1 Stück — 15 Mk.
10 „ — 1,35 „
100 „ — 12, — „

Liefert die Buchdruckerei der
Westdeutschen Verlagsanstalt,
Siegen, Sandstr. 18.

Kirchenorgel,

12 Reg., so gut wie neu, billig abzu-
geben. Richard Bach, Barmen.

Ladenlokal mit Wohnung,

event. auch Wohnung allein, in der Nähe
vom Bahnhof ist zu vermieten.
Fr. Daub Nachf., Weidenau,
Untere Friedrichstr. 2.

1000 Mark

zu 4% werden zum 1. Juli
auf eine Landwirtschaft in
Schermelsdorf gesucht. Abz. erbeten an
Joh. Ränger in Kalsch bei Meseritz.

Frischmilch und fruchtige Fahrräder

sind stets zu verkaufen bei
August Wildbraut, Siegen, Kampenstr. 8.

Achtung.

Den Bewohnern
von Netphen, Wei-
denau u. Umgegend
hiermit ergeht die Mitteilung, daß wir
auch in diesem Jahre wieder schöne junge
Schweine in den Handel bringen wollen.
Es wird unser eifrigstes Bestreben sein,
nur gute und reelle Waare zu den niedrig-
sten Preisen zu liefern. Hierfür be-
zügliche Bestellungen nehmen gerne entgegen
Joh. Schäfer u. Herm. Schrabbe,
Händler in Netphen.

Zur gewissenhaftesten Aus-
führung aller, auch der
schwierigsten

Reparaturen an Uhren
empfiehlt sich unter weit-
gehendster Garantie

Franz Jahn,
praktisch gelernter Uhrmacher in
Geisweid neben der Post.

Alle schlesischen Leser des „Volk“

insbesondere aber die Breslauer,
werden herzlich gebeten, uns ihre Adressen
anzugeben, damit wir sie zu unseren Ver-
sammlungen einladen können, die alle
3-4 Wochen Mittwoch abends von 8 Uhr
an im Hotel „König von Ungarn“, Bischof-
straße, gehalten werden. — Soll unsere
christlich-soziale Sache gefördert werden,
so thut Zusammenschluß der Gleichge-
sinnten not.

Der christlich-soziale Verein
für Schlesien.
Pastor Rinkel, Vorkünder.
(Adresse: Breslau, a. d. Magdalenen-
kirche 6/7 III.)

Hausfrauen, versucht



Käuflich in den meisten Drogerien, Delikatessen-
und besseren Colonialwaren-Geschäften.



in Flaschen und ausgedogen in bester
Qualität.
H. Großkopf, Central-Drogerie
Siegen, Markt 25.

Frische rhein. Gebirgs-Waldmeister!

Keine Dreihauspflanzen, sondern echte
wilde Waldopflanzen, empfiehlt per 100 Pfd.
Doppelbündel franco zu M. 8.50 jeder
deutschen Poststation.

Peter Mader, Boppard a. Rh.,
Waldmeister-Versand.

Speck und Schinken.

Vorberichanten, ff. geräuchert. Pfd. 65 s
Speck, ff. geräuchert, fett. „ 56 s
Speck, ff. geräuchert, durchwacht. „ 60 s
Delikatess-Speck mit Nippchen. „ 63 s
Roh-Wettwürst. „ 80 s
Schweinefleisch, garant. rein. „ 45 s
Speise-Rindertalg. „ 35 s
Süßrahm-Tafelmargarine. „ 60 s

Versandt geschieht pr. Post und Bahn
gegen Nachnahme, ca. 30 Pfd. sende franco
jeder Bahnstation Deutschlands.

Wilh. Lüdeking, Vlotho i. W.

Kartoffeln!!

billig abzugeben
Haub, Geisweid.

Gesangbücher

in größter Auswahl in schönen dauer-
haften Einbänden empfiehlt für Con-
firmanten. **Karl Busch,**
Weidenau, Siegfstraße.

Name wird in eigener Buchbinder-
gratis auf die Bücher gedruckt.

Siebe

aller Art bei
Hw. Chr. Thörmer, Siegen,
jetzt Marburgerthor Nr. 5.



Zu sehr passenden und nützlichen
Confirmationsgeschenken
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in bestgearbeiteten
und soliden

goldenen und silbernen
Caschenuhren

unter Garantie für guten Gang, zu äußerst billigen
Preisen.

Uhrketten aller Art
in Gold, Silber und Nickel, sowie elegante
Schmucksachen in großer Auswahl.

Jul. Georg, Siegen, Kölnerstr. 33.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 1/4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren,
Leiden unser unvergeßlicher hoffnungsvoller Sohn, Bruder u. Schwager

Fritz Klappert

im 28. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetruibt an mit der Bitte um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Siegen, Riller, und Geisterberg, den 17. März 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. März, Nachmittags 5 Uhr,
vom Sterbehause, Fischbacherberg städt. Hospital, statt.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, davon
Kenntnis zu geben, dass uns unser verehrter Mit-
arbeiter, Herr

Prokurist

Fritz Klappert,

am Samstag nachmittag nach achttägiger schwerer
Krankheit im beinahe vollendeten Alter von 28 Jahren
durch den Tod entrissen wurde.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen
liebervollen, treuen Kollegen und Vorgesetzten, dem
wir ein ehrendes Andenken alle Zeit bewahren
werden.

Siegen, 19. März 1900

Die Beamten und Arbeiter

der Siegen-Lothringer Werke
vorm. H. Fölzer Söhne.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3 1/4 Uhr giel es dem Herrn Jesu,
meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Großvater,
Bruder und Schwager

Philipp Stein

nach langem stillen Sehnen, ihn bald zu schauen,
beinahe vollendeten 63. Lebensjahre heimzuholen.

Offenb. 3, 5.

Clafeld, Geisweid, Oberseken, Vornwald,
den 18. März 1900.

Seine Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. März, nachmittags
2 1/2 Uhr statt.

Kranzspenden verboten.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag um 3 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Anna Margarethe Theis

geb. Pithan

im Alter von 90 Jahren.

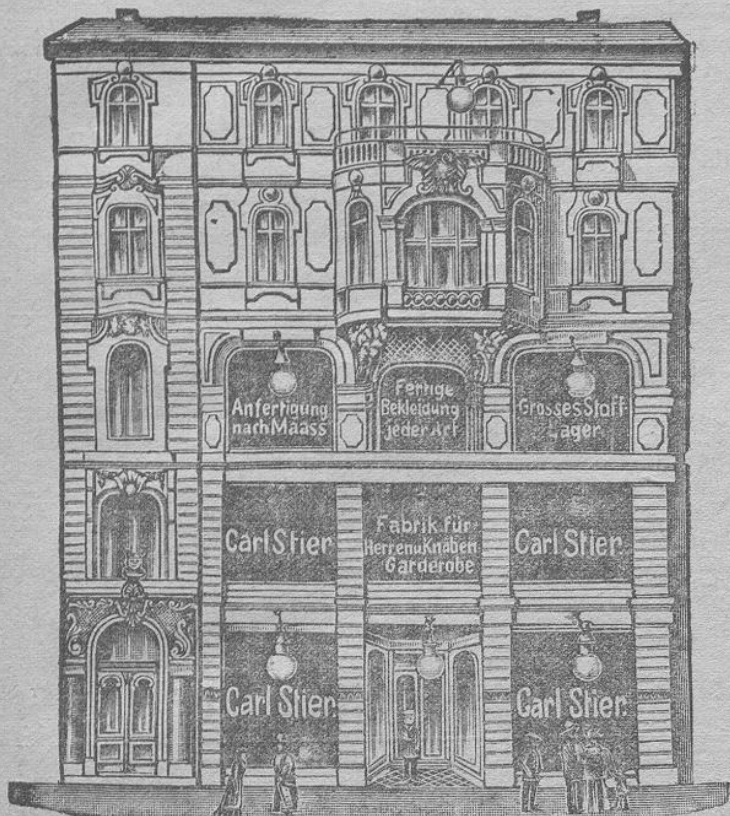
Dreisbach, Weidenau u. Wilkenberg, den 18. März 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittags um 3 Uhr statt.

Herren- u. Knaben-Garderobe v. Carl Stier, Berlin SO., Oranienstr. 166.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle meine durchweg sauber gearbeiteten und elegant sitzenden Fabrikate zu nachstehend billigen Preisen.



Feste Preise.

Solide Arbeit.

Einsegnungs-Anzüge in Cheviot, Satin, Kammgarn, Satin-Kammgarn etc. in feiner Ausführung, grossartig im Sitz: 9,50, 12,—, 14,—, 16,—, 19,—, 21,—, 23,—, 25,—, 27,—, 30,—

Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots nur beste Qualität, saubere Verarbeitung: 14,—, 15,—, 18,—, 20,— bis 36,—

Herren-Hosen, elegant im Schnitt und sauber gearbeitet: 3,—, 3,50, 4,—, 4,50, 5,—, 5,50, 6,—, 7,50, 8,50, 12,— bis 16,50.

Herren-Anzüge, tadellos im Sitz, nur solide, dauerhafte Stoffe, in Jackett, Rock- oder Gehrock-Façon: 15,—, 17,50, 20,—, 22,50, 25,—, 30,—, 35,— bis 50,—

Sport-Anzüge, Herren- und Knaben-Joppen, Havelocks, Mäntel, einzelne Röcke und Jacketts zu sehr billigen Preisen.

Nach auswärts sende Muster und Massanleitung frei zu. — Zahlreiche unverlangte Anerkennungen sind ein Beweis für den guten Sitz und tadellose Ausführung meiner Fabrikate.

Eleganter Sitz.

Dauerhafte Stoffe.

Für Konfirmanden u. Kommunikanten
empfehlen wir in reichhaltigster Auswahl und zu billigsten Preisen:

Knaben-	Mädchen-
Faltenhemden, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Shlipse, Taschentücher	Hemden, Beinkleider, Unterröcke, Corsets, Umschlagtücher, Kerzentücher
und Handschuhe.	

Wisser & Co., Siegen,
Kölnerstr. 46

Zähne, Plomben jeder Art,
schmerzloses Zahnziehen mit und ohne Narkose
bei **H. Handt, Zahnchirurg,**
Föhrtstraße 1, Siegen, Koblenzstr. 42.
NB. Auf Wunsch auch außerhalb.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren
in solider, geschmackvoller Ausführung in allen Stilen und Holzarten liefert billigst überall franta Wohnstation die Möbelfabrik mit Dampftrieb von
Eduard vom Berg, Barmen,
Farbmühlenstrasse 4/19.
Fernsprecher 676.
— Spezialität: —
Lieferung ganzer Ausstattungen wie auch einzelner Zimmer.

Gimbel, Wurm & Cie., Siegen,
Eiserfelderstr. 8. G. m. b. H. Coblenzstr. 4
halten auf ihren Lagern (Station Eintracht und Coblenzstrasse) stets vorräthig in nur besten Qualitäten:

la. Portland-Cement, Cementfabrikate,
Kaminsteine, Treppentufen, Platten für Trottoire, Platte etc.,
Krippen, Spülsteine, Einflüsse (Regeneinlässe),
feuerfeste Steine und Mörtel, Thonrohre
in allen gangbaren Sorten und Weiten bei höchsten Abmassen,
Abtritttrichter in Thon und Porzellan,
Thonröge, Schlammfangen
in allen gebräuchlichen Grössen, lackirt oder verzinkt.
Schwemmsteine, la. Weiss- und Wassertalk, Dachpappen
und **Fliesenplatten, Gipsdielen.**
Farbige Platten für Küchen, Platte u. f. w., von den gangbarsten billigen bis zu den feinsten Mustern.

Niederlage in Thonröhren: Sieghütte, Hagener-Str. 31.
Bestellungen bezw. Anfragen nach Mustern und Preisen werden sofort erledigt.
Erd-, Mineral- u. chemische Farben
für Anstreicher und Wiederverkäufer
zu den billigsten Preisen.
Siegerländer Farbwerke, G. m. b. H., Siegen.

Anonyme Anzeigen,
also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei
Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.
üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.,
Fernsprecher 600 KÖLN a. Rh. Hohe-Strasse 148-150, I.
an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.
Auf Wunsch Vorausberechnungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.
Gegründet 1855.

Zur bevorstehenden Confirmation
empfehle in großer Auswahl alle Sorten
Gesangbücher
in dauerhaften Einbänden zu soliden Preisen. Das Ausdrucken von Namen geschieht umsonst.
C. Heifer I, Siegen,
Löhrrstrasse 30.

Hees-Fahrschule, Siegen,
geöffnet von Vorm. 7 bis Abends 10 Uhr. Telefon 272.
Grosse Auswahl in Schuhwaaren.
Lederschuhe und Stiefeln
von den einfachsten bis zu den feinsten, mit und ohne Nägel, schwarz und farbig, sowie in Plüsch, Laiting u.
Turnschuhe
mit neuester Schlussvorrichtung.
für Konfirmanden:
Knopf- und Schnürstiefeln in allen Preislagen.
Neuere Bedienung. — Reparaturen prompt.
Friedrich Henrich, Freudenberg.

Für Konfirmanden
empfehle in grösster Auswahl zu wirklich billigen Preisen
Hüte
in den neuesten Façons, sowie
Regenschirme.
Carl Schweisfurth,
Siegen, Kölnerstr. 31.

Stellen-Gesuche und -Angebote
Steinbrecher und Grödarbeiter
ge sucht. Näheres bei Sieger Wenzel in Altkhausen.
Einen tüchtigen **Schreinergehilfen**
Heinrich Sames, Wilhelm, Schreiner mit Kraftbetrieb.

Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe**
sofort verlangt in der **Buchdruckerei der Westdeutschen Verlagsanstalt, Siegen, Sandstr. 18.**

Gärtnergehilfe
ge sucht. **Villa Weber, Offenbach a. M.** Frankfurterstrasse 108.
Gärtnergehilfe kann sofort eintreten bei **Karl Schmidt, Handelslg., Hedderheim.**

Arbeitsnachweis
des **Evangel. Arbeiter-Vereins zu Berlin.**
Alexanderstr. 42. Fernsprecher VII 3987.
Arbeitsuchende: 1 Maschinist u. Schreier.

1 kräftigen Schreinerlehrling
sucht **Friedr. Strad, Elberfeld,** Neunteichstr. 6.

Tüchtiger, selbständiger Zimmerpolier
g. uht. **S. Korb, Offenbach a. Main.**

Ein erster selbständiger **Feuerschmied**
auf Gusseisen und Wagenbau bei hohem Lohn dauernd gesucht. Schmiedemeister **Finger, Höchst a. M.**

Einen Schmiedegehilfen
und einen **Rehring** sucht **Johs. Schneider, Seelbach b. Siegen.**

Ein flotter Schreiber
zur Ausfülle sofort gesucht. **Westdeutsche Verlagsanstalt, Siegen, Sandstrasse 18.**

2 Schlossergehilfen
ge sucht. **Karl Knipp, Bad-Nauheim.**

Gärtnergehilfe
ge sucht. Gegen monatliche Vergütung von 90 M. ein ordentlicher Gärtner gesucht. Gute Zeugnisse beding. **C. Hönsholtz, Reutner-Mühle, Neu-Jenaburg.**

Erfahrenes tüchtiges Dienstmädchen
ge sucht, sowie erfahrene **Schneidergehilfen,** christl. geübt, auf Woche oder Stück, finden in christl. Hause dauernde Beschäftigung. Reise wird vergütet. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Familien-Anzeigen

Geburts-Anzeigen.
Ein Sohn:
Superintendent **Wille-Neuges.**
Eine Tochter:
Wilhelm Buchheister-Vielefeld.
Dr. Hermann Braus-Würzburg.
Otto Fritz-Dortmund.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen.
Verlobt:
Jenny Busch, Karl Busch-Ghrenbreitstein.
Frieda Winkler, Jenny Kamp.
Barmen-Wittershausen.
Paula Klein, Benno Günther-Düsseldorf.
Martha Sempell, Aloys Hagerkamp-M.
Gladbach.
Käthe Simons, Alfred Reetman-Elberfeld.
Tilly Feldmann, Max Dietmann-Krefeld.
Lotte Pippmann, Hans Schaffke-Berlin.
Elisabeth Sany, Franz Petri-Altena.
Verheiratet:
Paul Budow, Lina Auf-Köln Rh.

Todes-Anzeigen.
Hermann Korte-Sieker (81 J.).
Heinrich Lohmann-Vielefeld (56 J.).
Karl Dreine-Wehlar (18 J.).
August Gentel-Siegen (66 J.).
Oberleutnant Karl Schupp-Struthöfen (49 J.).
Agnes Katharina Schleifenbaum, geb. Glender-Weidenau (73 J.).
Frau Wwe. Johann Georg Schaffe, Anna Magalene geb. Haas-Güldenbach (66 J.).
Julie Heiderich, geb. Zimm-Kassel.
Friederike Schönteich, geb. Dedolph-Wienhausen.
Margarethe Kleinfelder, geb. Goldberg-Wehlar (68 J.).
Wwe. Tischler Dietrich Kollmeier, Hanne Dorothe geb. Sielemann-Sieghorst (85 J.).

Als geeignetes Konfirmationsgeschenk:
Eine neue illustrierte und erklärte Bibel.

Unter dem Titel:

Erklärte deutsche Volksbibel

ist kürzlich ein neues Bibelwerk im Verlage von Otto Brandner in Hannover erschienen.

Herausgeber derselben ist der durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Apologetik, insbesondere der fünf Bücher Mose, wohlbekannte Pfarrer D. th. **Ed. Rupprecht** in Sausenhofen bei Gunzenhausen in Bayern.

Ihm standen als Mitarbeiter der Königl. Geheimrat **Karl von Buchrucker**, D. th., und der Königl. Oberkonsistorialrat **Karl Burger**, D. th., sowie mehrere Amtsbrüder aus Bayern zur Seite.

Dies Bibelwerk ist in 40 Lieferungen à 50 Pf. zu je 3 Bogen à 16 Seiten in groß Quart, reich illustriert, auf feinem Velinpapier in vornehm sauberster Ausstattung erschienen, daneben aber auch für Unbemittelte auf geringem dünnen Papier und ohne Vollbilder zum Gesamtpreis von 10 Mark.

Wozu eine erklärte Volksbibel?

Kann es einen Christen geben, der noch so fragen möchte? Wohl ist die Bibel das billigste Buch, das darum auch das verbreitetste sein könnte. Aber wenn es das auch wäre — ist es darum das gelesenste?

Die Bibel, welche bei unsern evangel. Vätern in der That das unentbehrliche Hausbuch, das eigentliche Volksbuch und damit zugleich das stärkste geistige Band und Verständigungsmittel einer religiös-sittlichen Weltanschauung war, ist heute höchstens noch ein Schulbuch. Und wie viele arbeiten darauf hin, von falschen pädagogischen Grundsätzen aus, die Bibel aus der Schule zu verbannen und an ihre Stelle höchstens einen Bibelauszug nach „pädagogischen Grundsätzen“ treten zu lassen, der bald nicht nur nach dem bloß ethischen, sondern auch dogmatischen Standpunkt des Verfassers gestaltet sein wird, nicht nach dem, was der Heilige Geist durch heilige Autoren der Gemeinde Gottes, und durch sie der Menschheit, zu ihrer Erziehung darzubieten für heilsam und nötig fand.

Verschwundet aber die Bibel aus der Schule gegen 2. Tim. 3, 15, so verschwindet sie vollends aus vielen Häusern, welche sie nur deshalb kaufen, weil sie die Kinder noch brauchen. Nur in kleinen Kreisen wird die Bibel jetzt noch gelesen. Allein wie oft auch da nur in kleinen herausgerissenen Bruchstücken, wozu die vielen Bibellestafeln Anleitung geben!

Gewiß immer noch weit besser, als wenn sie gar nicht gelesen würde!

Ein konsequentes Bibellese im Zusammenhang, vollends ein immer neues Durchlesen der ganzen Bibel mit Anstreichen der Stellen, welche dem Leser alljährlich besonderes Licht und besonderen Trost oder Mahnung bieten, wie dies

„Die Erklärungen sind aus dem Leben geschöpft und für das Leben geschrieben. Den Namen „Volksbibel“ verdient das Buch.“
Kreuzzeitung.

mit ansehnlichen Bildern, so daß wir das prächtige Werk aufs beste empfehlen können.“
Das ist das schönste und beste neuere Bibeldruck mit feinen guten Erklärungen, sehr schönem Druck auf feinem Papier
Reichsbibl.

bei unseren Alten Sitte war, findet man heutzutage selten. Und die neue rationalistische alt- und neutestamentliche Kritik hat die Heil. Schrift so in Stücke gerissen, ihr den Stempel der Fälschung, der Umarbeitung der Originalien auf den Stirn gedrückt, daß derjenige, welcher diese Kritik in sein Herz eingelassen hat, sich einfach sagt: Wozu dies Buch? Ich weiß aus ihm höchstens, was die Redaktoren nach vielen Jahrhunderten aus den Quellen gemacht haben, nicht was diese Quellen selbst sagen. Und wo Fälschung unterläuft, wo Verfasser genannt werden, die man nur simuliert hat, da hört ein Buch auf, ein ehrliches zu sein; noch weniger kann es ein heiliges, oder gar inspiriertes, Gottes Offenbarungsschrift, genannt werden. Wer das noch sagt, der betrügt sich und andere.

Damit schwindet alle Autorität dieses Buches, alle persönliche Gewißheit, alles Vertrauen. Ein Heer von Zweifeln wird entfesselt. Welche gesunde Natur wird es auf die Länge ertragen, ein solches Buch, durchsetzt von Legenden und Märchen, ein rein menschliches Erzeugnis, in seinem Hause zu haben, um ihm einen Teil seiner Zeit, seines Sinnens — mehr noch: seinen Glauben, seine hingebende Liebe zu opfern?

Wer aber die Bibel nicht mehr liest wie unsere Alten, im Zusammenhang und mit zweifellosem Glauben an das, was sie enthält, als Gottes eigenes unfehlbares Wort, der wird nie bibelfest. Nicht im Sinne des gedächtnismäßigen Wissens, noch weniger im Sinne des „festen Herzens“, das der Apostel ein „löstlich Ding“ nennt. Wer aber in diesem doppelten Sinn nicht bibelfest ist, der gleicht dem Rohr, das hin- und hergeweht wird von dem „mancherlei Wind der Lehre und Täuscherei“, der kaum zu irgend einer andern Zeit so mächtig in Wort und Schrift aus allen Richtungen wehte.

Darum zurück zur Quelle göttlicher Licht- und Lebensoffenbarung, die gesagt ist in die Brunnenstube der Heil. Schrift, zu dem Jungbrunnen religiös-sittlicher Erneuerung des Individuums, der Familie, des Staates, der Gesellschaft.

Die Bibel, das unfehlbare Offenbarungs-zeugnis Gottes, muß wieder ein Volksbuch werden. Wir brauchen eine richtige Volksbibel.

Wie nun soll eine solche Volksbibel beschaffen sein?

a) Sie muß eine erklärte, aber auch illustrierte Bibel sein. Das Wort für das Denken und das Bild für die Phantasie müssen zusammenwirken, um Gottes Wort so verständlich als anschaulich zu machen und hineinzuleiten in den innersten Herd des Geisteslebens, in welchen alle Eindrücke eimmünden, und von dem alle Entschlüsse ausgehen in das Herz.

b) Sie muß in großen klaren Lettern leicht lesbar sein und die verschiedenen Erklärungen und Stoff-Einteilung übersichtlich durch gesonderte Schriftgattungen hervorheben. Kein sogen. „Augenpulver“!

Allein giebt es denn nicht schon viele Bibel-Erklärungen?

Gewiß. Aber nicht zu viele. Denn sie sind alle keine eigentlichen **Volksbibeln**, wie wir sie brauchen. Die einen zu umfangreich, die andern zu dürftig, die meisten zu teuer.

Auch die Anordnung des Stoffes ist nicht diejenige, welche wir bedürfen. Meist nur in Form von abgerissenen Fußnoten.

Wie soll jedoch nach unserer Ansicht eine Volksbibel beschaffen sein?

Sie soll

1. dem ganzen Volk dienen, also auch den höheren, gebildeten Kreisen, nicht lediglich auf dem niedersten Niveau stehen. Aber auch der einfachste, arbeitende Handwerker soll finden, was er braucht;

2. darf sie nicht zu teuer sein;

3. soll sie der Familie zum Hausgottesdienst dienen, aber auch noch soviel andere Beigaben haben, daß der Einzelne nach Verdenser Weise in stiller Stunde **erschauen** kann, um ein Buch im Zusammenhang zu verstehen, es auf Zeit, Volk, Herz, Leben anwenden zu können, seines Glaubens durch Abwehr der Zweifel gewiß und froh und fähig zu werden, „Rechenschaft zu geben von der Hoffnung seines Glaubens, die in ihm ist“;

4. die Sprache soll keine wissenschaftliche, aber eine gebildete sein;

5. der Inhalt soll durchweg auf der soliden Grundlage gläubiger Wissenschaft ruhen.

Um diese Ziele zu erreichen, ist unsere „Erklärte deutsche Volksbibel“ folgendermaßen angelegt:

a) Zu Grunde liegt der revidierte Text. Er allein erspart eine Reihe von Bemerkungen.

b) Zur Worterklärung dienen sog. „Paraphrasen“, d. h. kurze in den Text selbst in Klammern eingefügte Umschreibungen eines Wortes oder Satzes. Dieser Wortverstand mag für den Hausgottesdienst vielfach genügen.

c) Am Schluß jedes Kapitels folgt eine „Auslegung und Anwendung“ des Gesamtinhalts, eine Erneuerung der alten „Nutzanwendungen“, doch in neuem Stil, in kurzen förmlichen Abhandlungen zumeist, oder in zusammenhängenden **Sätzen**.

Auf diese Zugaben legt der Herausgeber das Hauptgewicht. Gerade diese zusammenhängenden Reproduktionen des Inhalts bietet außer Grau's Neues Testament — dies in zu hoher abstrakter Form — keine Bibelerklärung mehr.

d) Vor jedem Kapitel in der Regel genauere Inhaltsangabe von dem sachlichen Zusammenhang des Kommenden.

e) Bisweilen ein orientierendes einleitendes Wort vor dem Anfang eines Buches.

f) Spärliche Fußnoten für archäologische oder historische Anmerkungen, welche sich sonst nicht wohl anbringen ließen.

g) Am Schluß jedes Buches eine bündige Abhandlung über Entstehung, Zweck, bisweilen auch Inhalt des Buches mit apologetischen Bemerkungen gegenüber der modernen Kritik, wo es geboten erscheint. Solche Bemerkungen jedoch auch in der Auslegung und in Fußnoten.

h) Eine apologetisch gerichtete Einleitung in die ganze Bibel, sodann je eine besondere in das Alte und Neue Testament.

Doch ist dies Schema nicht peinlich slavisch im Einzelnen eingehalten. Höchster Gesichtspunkt: die Zweckmäßigkeit der Verteilung.

Aus dieser Übersicht erhellt, daß unsere Volksbibel nicht mit einer neueren in Reutlingen erschienenen illustrierten Bibel in Konkurrenz steht. Bei

Mit Dank gegen Gott und einem Gefühl der größten herzlichsten Befriedigung blicken wir auf dieses große wertvolle Werk. Mit welchem Fleiß ist es von einem besonders dazu berufenen hochgebildeten Theologen ausgearbeitet und hat das Gepräge der Einseitigkeit und des gelinden Glaubens und zugleich eine hervorragend praktische Art.“ Hannov. Sonntagsblatt.

dieser treten die erklärenden Thaten nur in der Form der üblichen Anmerkungen auf. Unsere Bibel legt den Schwerpunkt in eine reichliche Auslegung und Anwendung in **zusammenhängender Form** und ausführlichen Einleitungen und Schlussbetrachtungen.

So beabsichtigten wir auch dem Studenten, Kandidaten, Pfarrer, Lehrer Ausreichendes für seine kursorische Schriftlektüre und Grundlagen für Bibelfunden noch darzubieten, ohne den nachdenklichen, suchenden, einfachen Bürger ausschließen zu müssen. Das Volk in allen Schichten soll hier finden, was es bedarf, um Gottes Wort zu verstehen, sich anzueignen und desselben gegenüber den Angriffen des Zweifels sich zu vergewissern.

Wir zweifeln nicht, daß gerade in dieser Anlage Viele unsre Bibel als ein hohes Bedürfnis der Zeit begrüßen, wie dies auch der Absatz von 2000 Exemplaren schon vor ihrer Vollendung im Druck erhärtet. Solche aber bitten wir unser mühevoll vorbereitetes Unternehmen fördern zu wollen durch gütige Empfehlung in ihren Kreisen sowohl als durch persönliche Beteiligung.

D. Ed. Rupprecht, Pfarrer.

Otto Brandner, als Verleger.

Der Untergewählte bestellt hierdurch aus dem Verlag von Otto Brandner in Bamberg	
1. Exemplar der „ Erklärten deutschen Volksbibel “.	
a. Ausgabe auf feinem Papier mit 40 Holzschnitten, brosch. 20 M.	geb. in Kasse, Rücken Stoffleder, reiche Goldverzierungen in 1 Band 24 M., do. do. do. in 2 Bände 27 M., do. do. mit Goldschnitt in 1 Band 27 M., in 2 Bde. 31 M.
b. Vollausgabe ohne Holzschnitte auf geringem Papier, brosch. 10 M., geb. in Kasse, Rücken Stoffleder, 15 M. 50 Pf., do. do. mit Goldschnitt 15 M.	
c. Neues Test. seine Zus. in Brosch. 11 M., do. do. in Goldschnitt 12 M. 50 Pf., do. do. Vollausgabe in Brosch. 6 M. 50 Pf., Goldschn. 2 M. 50 Pf.	
Ort u. Datum	
Name	
Nicht Gewünschtes zu durchstreichen!	

Christlich-soziale Versammlungen.
Dienstag, den 20. März, abends 8 1/2 Uhr, in
Allendorf (Sillkreis).
Referent jedesmal Dr. Burckhardt.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Christl.-sozialer Verein für Schlesien.
Nächsten Mittwoch, den 21. März, abends
8 Uhr, findet im Vereinslokal bei Kunze, Bischof-
straße, Zimmer 4a, im 1. Stock, eine Vereins-
versammlung statt.
Tagesordnung: Vortrag über den Wert
der Vorlage betreffend die Warenhaussteuer.
Debatte und Geschäftliches.
Freunde und Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.
gez. Kunkel, P.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. März.

Fortsetzung der Beratung des Etats der
Bauverwaltung. Abg. Barth (freikons.) interpretiert die Antwort die Minister,
welche er eine gemündete nennt, dahin, daß die Vorlage in diesem
Jahre überhaupt nicht mehr kommen werde. Es sei höchst eigentüm-
lich, daß die Regierung solche Kulturfrage so dilatorisch behandle.
Der Grund sei jedenfalls der, daß Minister v. Thielen der einzige
Minister sei, welcher die Vorlage mit allem Eifer fördere. Der Vice-
präsident des preussischen Staatsministeriums v. Miquel sei jedenfalls
als das Haupthindernis anzusehen.

Staatsminister v. Thielen. Ich muß heute nochmals, wie es
bereits seitens der sämtlichen Mitglieder des Staatsministeriums ge-
schehen ist, betonen, daß das Staatsministerium in der Kanalarage
vollständig einig ist, daß sich der Vizepräsident aufs eifrigste an der
Förderung der Vorlage beteilige. Von Dissonanzen im Staatsministe-
rium kann absolut keine Rede sein. Was die Prejudizien anbelangt,
wonach die Abzweigung der Wasserbauverwaltung von dem Arbeits-
ministerium im Werke sei, muß ich erklären, daß mir davon nichts
bekannt ist.

Abg. v. Zedlitz (freikons.). Seine Partei sei nicht geschlossen
Kanalgegnerin.

Abg. v. Pappenheim (kons.) betont nochmals, daß sich die Konser-
vativen in die Kanalarage nicht einlassen werden.

Abg. Schmieding (nat.-lib.) wünscht, wenn die Kanalarage nicht
mehr in dieser Session vor das Haus gelange, wenigstens die Frage
bezüglich des Grundbesitzes erledigt zu sehen.

Abg. v. Gynern (nat.-lib.) fragt den Minister, wann die Kanal-
vorlage komme, er fürchte, daß hinter den Coulissen merkwürdige Dinge
passierten. Den Zusammenhang mit der Flottenvorlage vermöge er
nicht zu entdecken, die Unklarheit, worin wir uns über die Haltung
der Regierung befinden, müsse beseitigt werden.

Minister v. Thielen erwidert, daß er den Tag nicht genau an-
geben könne, wann die Vorlage dem Hause vorgelegt werde. Die
Lage, worin wir uns befinden, seine durchaus keine unklare, denn daß
die Regierung die Vorlage des Kanalsekretärs mit dem Inhalte der
Vorlage des Vorjahres, aber mit wesentlichen Erweiterungen, ein-
bringen will, geht schon aus dem erwähnten Passus der Thronrede
hervor. Die diesjährige Munere, welche der Vorlage auf Wunsch des
Landes beigelegt werden sollen, bedürfen noch einer eingehenden tech-
nischen und wirtschaftlichen Vorbereitung. Wenn diese nicht schon seit
Jahr und Tag im Gange gewesen wären, würde an die diesjährige
Einbringung der Vorlage nicht mehr zu denken gewesen sein. Die
technischen Vorarbeiten sind beendet, es bedarf jedoch noch einer voll-
ständigen landwirtschaftlichen Vorbereitung, und darin sind wir eben
jetzt begriffen.

Abg. v. Gynern sagt, über die Antwort des Ministers werde das
Land urteilen, welches voller Mißtrauen sei. (Beifall.)
Darauf wurde der Titel Ministergehalt genehmigt; ebenso das
ganze Kapitel Ministerium.

Bei Kapitel Bauverwaltung begründet Abg. Krieger (Freis. Sp.)

Gesund an Leib und Seele sein
Das ist der Quell des Lebens;
Es fördert Lust durch Maß und Weisheit —
Die Lust des tapfern Strebens,
Was man mit freiem Herzensblut
Und festem Wohlbehagen thut,
Das thut man nicht vergebens.

Ein Verteidiger.

3) (Nachdruck verboten.)

„Statt mich mitzunehmen, knallt er allein,“ murmelte der
Rudernde und nahm sich vor, dem Förster eine kamerad-
schaftliche Vorhaltung zu machen. Er konnte zwar die Be-
kassine, die schon nach kurzem Fluge die verwünschten Haken
schlug, nicht treffen, aber doch wenigstens die fette, schwer-
fällige Moorschnepfe. Und er hatte ein Vergnügen daran,
sodass es von dem Förster eine Sünde war, ihm das zu
verderben.

„Na, wart nur! — Hedwig!“ rief er von neuem.
Keine Antwort.

Er hielt die Ruder schwebend und blickte um sich.
Friedvoll lag der Spieß. Ueber einer kleinen, riedver-
wachsenen Seebucht quoll aus dem Baumgrün eine durch-
sichtig feine, lichtblaue Rauchwolke. Pulverdampf —
also dort war der Schuß gefallen.

„Hedwig!“

„Keine Stille.“

„Hedwig!“

Der Anwalt horchte mit äußerster Anspannung.

Er fühlte sich leicht beunruhigt.

Das war doch sonderbar.

Ihre jubelnde, glockenhelle Stimme hatte doch sonst das
Gebüsch durchdrungen, wenn er sie angerufen hatte.

„Förster!“

Keine Entgegnung.

„Nanu!“ rief Wendring in lebhaft gesteigerter Unruhe
aus. „Was ist denn das — was soll denn das heißen?“
Hedwig!

Vergebens!

Er setzte die Ruder wieder ein, ließ den Spieß unbe-
rührt und steuerte hastig nach der kleinen Bucht. Unbe-
stimmte Ahnungen ließen ihm den Atem fliegen.

Das Boot schob ins Ried und stieß am Ufer hart auf.
Wendring sprang hinaus, teilte mit kräftigen Armen das
niedrige Buschwerk und drang ins kühle Walddunkel. Im
zwanzig Schritt vom See zog sich zwischen hochstämmigen
Bäumen ein bequemer Fußweg vom Bootshaus nach dem
Spieß zu am laubbedeckten Ufer hin.

Ein jäher, rauher, heiserer Aufschrei kam über Wendrings
Lippen, als er den Pfad übersehen konnte. Sein Fuß stockte.
Die Augen wetteten sich ihm in lähmendem Schrecken.

den Antrag, die Zahl der Bauinspektoren so zu erhöhen, daß das
Höchstmaß der Wartzeit der Regierungsbaumeister von zwölf auf zehn
Jahre herabgemindert werde.

Abg. Reich (freikons.) unterstützt den Antrag, ebenso auch den
Antrag Schmidt (Waburg), bei Festsetzung des Befoldungsalters
der Bauinspektoren und Maschinenbauinspektoren die biätrische Be-
schäftigung über fünf Jahre hinaus anzunehmen.

Der Regierungskommissar spricht sich wohlwollend zu den An-
trägen aus.

Abg. Reich ist ebenfalls für den Antrag Schmidt-Waburg.

Beide Anträge wurden der Budgetkommission überwiesen.
Bei dem Extraordinarium vertritt Abg. Menge den Ausbau des
Eindener Hafens. Der Vertreter in dieser Stadt habe einen riesigen
Aufschwung genommen. Redner dankt der Regierung für alles, was
sie für die Stadt getan hat.

Abg. Graf Nimn führt aus, die Statistik der Betriebsergebnisse
des Dortmund-Emskanals beweise, daß der Kanal nicht rentabel sei.
Gleichwohl erklärt sich der Redner mit der Bewilligung der neuen
Kosten einverstanden, namentlich diese Bewilligung keine Konsequenzen
für die Zukunft haben sollen.

Abg. Schmieding (nat.-lib.): Die Ergebnisse des Kanals seien
noch nicht als maßgebend anzunehmen, da dieser erst seit dem vorigen
August in vollem Betrieb genommen worden ist.

Die Weiterberatung findet abends um 7 1/2 Uhr statt.

Schluß 4 1/2 Uhr.

(Gingelant.)

Der Entrüstungs-Mummel, den die lex Heinze veranlaßt hat, richtet
bedenkliche Verwirrung in den Köpfen an. Der Gedanke, daß die ge-
liebte Kunst bedroht sei, hat da augenscheinlich alles durcheinander-
gewirbelt und Dinge verknüpft, die gar nichts mit einander zu thun
haben. Der berühmte Maler Gabriel Max in München scheint
sich nicht im Anschluß an das Bibelwort „Und Gott schuf den Menschen
nach seinem Bilde; nach dem Bilde Gottes schuf er ihn“ u. s. w. eine
Zäsurung niederzuschreiben, die wir nicht wiederholen mögen, und die
sich gegen das Heinze-Gesetz richtet.

Herr Professor! Bitte, malen Sie! Aber schreiben Sie nicht!
Leider müssen wir, nachdem uns in diesem Entrüstungssturm das Ver-
ständnis für den Kultus der Nachwelt und für seine kulturfördernde
Bedeutung ausgegangen ist, auch Gustav Freytag zu den Kultur-
feinden zählen. Er scheint nämlich anzunehmen, daß die Maler nicht
geeignet sind, das allein richtige Urteil in solchen Dingen zu finden.
Neben der persönlichen Eigenschaften der Künstler schreibt er (Einne-
rungen aus meinem Leben, S. 314): „Jede der Künste bildet an nicht
sehr günstig beeinflussten Naturen besondere Schwächen aus, bei den
Dichtern einen nicht wohlthuenden Wechsel von Gefügigkeit und Hoch-
mut, bei den Malern, welche gewohnt sind, das Weib ohne Hülle
zu denken, eine kurzschweifige Frechheit, bei den Musikern an-
spruchsvolle Grobheit, bei den Schauspielern das Gedenkhafte.“

Wie rüchlos ist doch Gustav Freytag gewesen, obwohl er sich
zu den Liberalen rechnete. Er könnte böse Dinge zu hören bekommen,
wenn er noch lebte!

Soziales.

Die Organisationsbestrebungen der Weber des Eichsfeldes
sind nunmehr zu einem positiven Ergebnis geblieben. Dieser
Tage fand in Dingelstadt, dem Mittelpunkt des Weber-
bezirks, die erste Sitzung der Innungs-Vorstandsvertretungen
der Eichsfelder Weber statt. Derselben wohnten Regierungs-
rat Schack aus Erfurt, Staatskommissar der dortigen Handels-
kammer, und Gewerbeinspektor Hebig aus Mühlhausen
bei. Nach Wahl des Vorstandes und des Verbandsekretärs
(Harrer Schmalfeld-Heyerode) wurden die Fragen betreffend
Regulatoren und Schafwauschmaschinen, sowie betreffend des Wander-
lehrerwesens erörtert. Ueber dieselben sollen die einzelnen
Innungsvorstände Beschlüsse herbeiführen. Auch soll von den
Innungen die Frage einer gemeinsamen Unterstützungskasse er-
örtert werden. Die Beschlüsse werden von einer besonderen
Kommission nochmals beraten und durch den Gewerbeinspektor
der königlichen Regierung mitgeteilt.

Vom Schwarzgrau des Fußweges hob sich in furchtbarer
Deutlichkeit ein lang hingestreckte, weiße Gestalt ab.

Schauer rieselten dem von dem Anblick so jäh Ueber-
raschten den Rücken hinab, schwankend, thränenverunkelt
Auges, mit unartikuliertem Stöhnen eilte er auf die Hin-
gestreckte zu.

„Hedwig!“ schrie er halbertollt.

Das Mädchen hielt die Hände auf die Brust gepreßt.
Ein Blutstrom tränkte das weiße Kleid und quoll rot
zwischen den krampfhaften Fingern auf.

„Hedwig!“

Der Mann brach fassungslos in die Kniee.

„Mein Gott, wer konnte das thun!“ stotterte er entsetzt.

„Rück! Förster! Hilfe, Hilfe!“

Die Stimme versagte ihm, und durch die schimmernden
Augen sah er nichts als das weiße Gesicht, das weiße
Kleid und das rote, tödlich quellende Blut.

Zweites Kapitel.

Hedwig von Viersen lag mit offenen Augen. Ausdrucks-
los, starr, abwesend hing der Blick im Wipfelgrün.

Ein dunkler unergründlicher Blick!

Kästelhaft streng und kalt wie in den ersten Tagen der
durch Wendring versuchten Annäherung.

Pfeifende Atemzüge, ein Zucken um die fest geschlossenen
Lippen und das ruckweise Wogen der Brust zeigten an, daß
das Leben dem Körper noch nicht entflohen war. Aber starr
blieb der Blick, farb- und regungslos das marmorne Antlitz.

Wendring setzte seine Hilferufe fort. Er unterbrach sie
mit erschütternden Klageklängen und heißen Liebesworten, er
berührte mit dem bebenden Munde ihre hohe, klare, reine
Stirn und hauchte einen Kuß auf ihre Lippen.

Sie schien es nicht zu empfinden, schien aus ihrer Ab-
wesenheit nicht erwachen zu können. Die Lider senkten sich
langsam über die braunen Augensterne und zuckten in die
vorige Starrheit zurück, der Blick blieb unnatürlich groß und
wie forschend in weite Fernen gerichtet.

Erst nach langen Minuten lösten sich die zitternden Lip-
pen von einander und die Augenlider schlossen sich schwer.
Wendring schloß in stummem Jammer auf.

Der Tod?

Der Tod, der die Lider schloß?

„Hedwig! Geliebte! Du arme, Teure, stich mir nicht!
Geh nicht — geh nicht von mir!“ stotterte er in heißem
Schluchzen.

Und als ob sein Bitten beschwörende Kraft hätte, so
schlug sie die Augen wieder auf, neigte den Kopf ihm zu
und umfaßte ihn mit weichen, klarem Erkennen.

Er erschöpfte sich in flammenden Beteuerungen, bis ein
leises Bitten von ihren Lippen ihn verstummen ließ.

Lokales.

□ Siegen, 17. März. Der Magistrat erläßt folgende
Verlautbarung: Der Wasserzins ist in der letzten Zeit in
vielen Fällen nicht an den mit der Erhebung beauftragten
Kassenboten der Gas- und Wasserwerke entrichtet worden.
Wir haben daher angeordnet, daß für die Folge diejenigen
Rechnungen über Wasserzins, die weder bei der im ersten
Monate eines jeden Quartals stattfindenden Erhebung durch
den Kassenboten, noch bis Ende des zweiten Quartalsmonats
bei der Gas- und Wasserwerkstätte bezahlt werden, an den
städtischen Vollziehungsbeamten zur Einziehung zu überweisen
sind. Letzterer ist ermächtigt, für die Einziehung solcher Rech-
nungsbeträge eine Mahngebühr nach Maßgabe der für Steuern
geltenden Sätze zu fordern.

Westfalen.

□ Jülich, 16. März. Am Sonntag, den 11. ds.,
hielt Herr Mittlacher aus Vethel vor einer zahlreichen
Versammlung einen Vortrag über seinen Aufenthalt auf dem
Sundainseln. Besonders interessant war für die Hörer die
Schilderung des Unterganges der Stadt Wlitar auf Java.
Die eigenartigen Umstände, unter denen dieses furchtbare
Naturereignis sich vollzog, erläuterte der Vortragende an
reinen größeren Zeichnungen. Auch über die Stellung der Deut-
schen auf Java berichtete Herr M. in eingehender Weise.
Mit einem warmen Appell an die Versammlung, die Be-
strebungen des Deutschen Flotten-Vereins zu för-
dern, damit dem aufblühenden deutschen Handel in fernen
Meeren der starke Schutz des Reiches durch eine achtung-
gebietende Flotte nicht fehlen möge, schloß der Vortragende
seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag. — Herr Mit-
lacher hat für den nächsten Vereinsabend abends seine Mit-
wirkung in Aussicht gestellt, sodaß wir wiederum auf einen
interessanten und lehrreichen Abend rechnen dürfen. Der Tag
wird noch näher bestimmt werden.

Münster, 16. März. Aus der gestrigen Sitzung des
Provinziallandtags ist folgendes mitzuteilen: Der Etat der
Provinzialanstalt zu Langerich erfordert einen
außerordentlichen Zuschuß aus der Provinzialhauptkasse für
1900 von 286 800 Mk., für 1901 von 180 000 Mk., während
der ordentliche Zuschuß für 1900 um 35 400, für 1901 um
38 900 Mk. sich erhöht. Die Anstalt soll verschiedene Er-
weiterungen erfahren. Der Etat wird genehmigt, in gleicher
Weise die Etats der Provinzialanstalten zu Aplerbeck
und Marsberg. Die Vorlage des Provinzialausschusses betr.
die Erhöhung der Mittel zur Förderung des
Kreis-, Gemeinde- und Genossenschaftswesens ist
auf die Verhandlungen des vorjährigen Landtages zurück-
zuführen. In Gemäßheit des damaligen Beschlusses erlittete
der Provinzialausschuß nunmehr dem Provinziallandtag aus-
führlichen Bericht. Nach in den Kreisen der Provinz im
Laufe des Jahres 1898 gemachten Erhebungen besteht in
den Kreis- und Gemeindevertretungen der Wunsch, in den
nächsten Jahren für etwa 22 1/2 Millionen Mark Kreis- und
Gemeindestraßen zu bauen. Eine Prüfung der Nachweisungen
läßt die Berechtigung dieses Wunsches nicht verkennen. Der
Provinzialausschuß glaubt, daß bei Bemessung der vorzu-
schlagenden außerordentlichen Bedarfssumme am besten davon
auszugehen sein wird, durch eine nicht zu erhebliche Erhöhung
des bisherigen gewöhnlichen Kredites von jährlich 410 000 Mk.
die für den vorliegenden Fall erforderlichen Zinsen und
Tilgungsbeträge jährlich vorzusehen. Darum stellt derselbe
zur Erwägung die Aufnahme einer zu tilgenden Anleihe zum
Betrage von drei Millionen Mark, welche jährlich mit
3 1/2 Prozent zu verzinsen und mit durchschnittlich 4 1/2 Prozent
zu tilgen wäre, deren Tilgung aber erst im siebenten Jahre
zu beginnen hätte. Die Vorlage wird nach längerer Debatte

In atemloser Spannung beobachtete er, wie sie Kraft
zu sammeln suchte, und angstvoll horchte er zugleich auf sich
nähende Schritte, die Hilfe bringen, auf Menschen, — Rief
— Hansen —, die nach dem Telegraphenamt eilen und
den Arzt — irgend einen Arzt — von Plön herbe-
ordern konnten.

„Fritz!“ flüsterte das Mädchen.

„Hedwig, sprich: wer wars, wer konnte Dir das an-
thun?“ drang er flehend in sie.

Sie wehrte durch sanftes, kaum merkliches Kopfschütteln ab.
„Wer — wer — wer!“ wiederholte er in maßlosem
Schmerze.

„Wer?“ sagte sie leise. „Ich — weiß es nicht. Ich
— sah niemand — und nichts — — nur den roten
Feuerstrahl — und den Dampf. Von da her —.“ Sie
wies mit dem abschweifenden Blick auf eine undurchdring-
lich dichte, manns hohe Buschwerk. — „Und laß es
— Fritz. Kannst du mich — verstehen? Mir ist schwach.
Trauer nicht, Fritz. Ich — weiß, daß ich sterben muß —“
„Nein, mein Herzensweib, du wirst leben!“ presste er
qualvoll über die Lippen.

„Laß mich reden,“ bat sie. „Höre — — ich habe nicht
lange Zeit. Du — hast mich lieb gehabt — ich dich
— und es war nicht gut von mir. Eine Hand —
eine schlechte Hand — hatte sich ausgestreckt nach mir
und mich — entweicht. Still — ich muß beichten — vor
dir — vor unserm Gott. Ich habe einen Mann geliebt
— mit der Kraft meines Herzens. Ich war jung, uner-
fahren, vertrauens. Der Mann durfte mich nicht lieben —
ich ihn nicht. Er — gehörte — einer andern. Einer,
die ich nicht kannte — von der ich nichts geahnt hatte —
von der sie mir sagten, die Leute, die Fremden. Er hatte
es mir verschwiegen — er gestand es mir zu. Ich —
hastete ihn — — ich hastete dich, als du kamst — nach ihm
— nach dem Frevler, der — meine Seele getötet hatte. Er
wollte mich zwingen, mit der Waffe in der Hand, mit ihm
zu gehen — er bat, er fluchte, er beschwor mich — ich
habe ihn geschlagen. Das war das Letzte — er ging
von mir — auch von seinem Weibe — in die Ferne —
ein Renegat. Er schrieb noch, dann blieb es still. Ich
hörte nichts mehr von ihm — nichts von seiner Frau.“

„Sein Name?“ — „Sein Name?“ drängte der atemlos
Laufende.

„Er ist — nie mehr — über meine Lippen gekommen.
Er soll mir nicht auch noch die Todesstunde vergällen.“

„Nenne ihn!“ flehte Wendring.

Sie wehrte ab.

„Nein!“ klang es mit felsamer Energie.

(Fortsetzung folgt.)

angenommen, jedoch mit der von dem Abg. Sternberg beantragten Abänderung, daß Verzinsung und Amortisation zusammen 8 Prozent betragen sollen, sodaß eine Verschiebung zwischen Verzinsung und Amortisation offen bleibt.

Münster, 17. März. Wie schon mitgeteilt wurde, hat eine Anzahl Abgeordneter folgenden Antrag zur Lippeskanalisation eingebracht. Der Provinziallandtag wolle beschließen an die kgl. Staatsregierung die Bitte zu richten: a. um staatsseitige Kanalisierung der Lippe unter Zuausichtnahme der provinziellen Uebernahme der staatsseitig in der letzten Zeit zu den Kanalprojekten von den Beteiligten geforderten Garantien und, sofern dieser Bitte nicht stattgegeben werden sollte, b. um Ueberlassung des Baues und Betriebes des Lippeskanals an die Provinz Westfalen oder an ein unter finanzieller Beteiligung der Provinz Westfalen zu bildendes Unternehmen auf genossenschaftlicher oder einer ähnlichen Grundlage und um Genehmigung zur Kanalisierung des Lippesflusses unter noch zu vereinbarenden Bedingungen. Zu diesem Antrage liegt ein Abänderungsantrag vor, im Absatz b die Worte „die Provinz Westfalen oder“ zu streichen. Der vorstehende Antrag erhält dadurch eine erhöhte Bedeutung, daß der vor einigen Tagen mitgeteilte Antrag des Provinzialausschusses in der Kommission des Provinziallandtages abgelehnt worden ist. Im übrigen wurde die gestrige Sitzung mit der Ortsberatung ausgetagt.

○ Aus Minden-Ravensberg und Umgegend, 16. März. Die Königl. Regierung zu Minden hatte die Hausväter des Amtes Gadderbaum zu einer Versammlung in das dortige Schulhaus eingeladen, um über eine anderweitige Regelung der Schulverhältnisse Beschluß zu fassen. Die Hausväter beschloßen, an die Königl. Regierung die Bitte zu richten, die Schulverhältnisse so zu gestalten, daß die Kinder eintheilen für die nächsten 3 Jahre die hiesige Schule gegen ein Jahresgeld von je 30—33 M. besuchen dürfen. Es würde alsdann Zeit gewonnen, der Frage wegen der evtl. Errichtung eines eigenen Schulsystems näher zu treten. — Für die Angehörigen der Anstalt Bethel fandam Dienstagabend eine Aufführung des Dramas „Samson“ statt. Die Solopartien des Sopran und Alt hatten zwei Damen aus Gütersloh freundlichst übernommen. — Am Dienstag brachten das Schleifmampfe Unwesen in Erpen (Schiffbau) vollständig nieder. — Ein Opfer des zu engen Schutzes wurde die 22-jährige Tochter des Maurers Feldmann in Dülmen. Die „Westf. Ztg.“ berichtet darüber: Nach beendetem Tageverste am Montag verließ das junge Mädchen etwas eilig ihre Arbeitsstätte. Auf dem Nachhausewege stellten sich schon Unwohlseinssymptome ein. Zu Hause angekommen, sank es ohnmächtig zusammen. Der herbeigekommene Arzt konnte leider nur noch den Tod konstatieren. — Der in diesen Tagen in Hamm vermalte Kreistag bewilligte für die im Herbst zu eröffnende Kleinbahn Hamm-West die Summe von 100.000 Mark zur Vervollständigung der Betriebsanlagen. Für den Bau dieser Bahn ist vom Kreistage eine Summe von 700.000 Mark bewilligt worden.

○ Aus Minden-Ravensberg und Umgegend, 17. März. Dem Freier Knecht in Gadderbaum wurde ein Fahrrad gestohlen. — Einer schweren Körperverletzung hat sich der taubstumme Handwerker Verleger in Gütersloh schuldig gemacht, indem er in einem aus geringfügigen Ursache hervorgerufenen Streit seinem Nachbar, dem Stuhlkleidermacher Baumgarten, mittels einer Schaufel ein Schienbein zerbrach. — Im Alter von 77 Jahren starb in Lemgo der Gymnasiallehrer Karl Buhse. — Da die Lichtbildervorträge über Kyniaschön und Deutsch-Südwest-Afrika im Vereinshause der Anstalt Bethel sehr gut besucht worden sind, so ist die Vorführung von Bildern aus dem Leben Sr. Maj. des Kaisers in denselben Sälen für Dienstagabend 8 Uhr in Aussicht genommen. Der Flottenverein für Westfalen-Land, welcher seither durch das Militär-Konzert, die Zeitungssammlungen u. erhebliche Auslagen zu bestreiten hatte, sieht sich veranlaßt, diesmal für Erwachsene 20 Pfg. und für Schüler 10 Pfg. Eintrittsgeld zu erheben. — In Steinhagen hat sich ein Turnverein gebildet.

Rheinprovinz.

Essen, 14. März. Eine bedeutsame Neuerrichtung in unserem Post- und Telegraphenwesen hat der Besuch des Staatssekretärs v. Rodde in unserer Stadt zur Folge gehabt. Noch im Laufe dieses Jahres soll das Telegraphenamt in einen provisorischen Neubau verlegt werden, der auf dem zukünftigen Posthofe am Hauptbahnhof errichtet wird. Diese Einrichtung hängt mit der demnächstigen Einführung des Doppelleitungs-Systems im rheinisch-westfälischen Industriebezirk zusammen. Die Arbeit soll unverzüglich in Angriff genommen werden. Durch die Trennung werden die sämtlichen Räume im alten Postgebäude wie in der Burghofstraße für den Postdienst disponibel, sodaß infolgedessen in Zukunft über Raumangel kaum noch zu klagen sein dürfte.

Vermischtes.

○ Aus Thüringen und Sachsen, 12. März. Die mechanische Weberei von Meyer in Zeulenroda brannte ganz ab. Vor Schreck starb der Besitzer der Heringslag. Der Brand soll durch Explosion einer Petroleumlampe entstanden sein. — In Zeulenroda wurde der etwa 30 Jahre alte Weber Krüger verhaftet, der vor wenigen Tagen einen anderen Weber, den man als erkrankten angesehen hatte, ermordet haben soll. — Nach längerem Krankenlager verstarb in Kahla der künftige Meyer im hohen Alter von 72 Jahren. Bis vor drei Jahren bekleidete er das Amt eines Bürgermeisters dachselbst. — Das sechsjährige Stöckchen des Hausbesizers Franz Burghold in Eintracht geriet in das Mühlenwerk, wobei ihm ein Arm zerquetscht wurde. Am nächsten Tage verstarb der junge Eckenbühler. — Reinhold a. Sarg blüht dieses Jahr auf das Städtische Festen des evangelischen Brudervereins und des Knaben-Heilungshauses. Am 15. Oktober 1850 wurde auf dem Lindenhofe der erste Knabe zur Erziehung und der erste Bruder zur Ausbildung in die von Philipp und Maria Kathausen gegründete Anstalt aufgenommen. Gegenwärtig befinden sich 117 Knaben in Erziehung. — In Raumburg verstarb ein Kornhändler, den sein Meister mit 10 Mark nach der Post sandte. Nach einigen Tagen fand man den Leichnam mit erkrankten Weinen in einem Strohdach bei Kleinjena. — Das Schwarzbürg-Sondershäuser Ministerium ist ermächtigt worden zur Befreiung der zu leistenden Beiträge zu den Kosten einer Eisenbahn-Gruppen-Vorstellung eine vierprozentige Anleihe im Betrage von 2.300.000 Mark von Staats-Schuldverschreibungen aufzunehmen. — Ein recht betrübendes Bild zeigten vor kurzem zwei Gerichtsverhandlungen in Gotha; zwei Schulknaben wurden wegen schweren Diebstahls zu Gefängnisstrafen verurteilt. — In Kahla wurden zwei Einbruchsdiebstähle verübt. Bei dem Kaufmann Schweiger wurde die Ladenkasse mit 80 Mark Inhalt geraubt und bei einer Witwe Häcker wurden 200 Mark gestohlen. — Sieben Tage ohne Nahrung war der 56-jährige Handarbeiter Lehmann, der in Mennsdorf bei Ronneburg i. Th. mit Dreschen beschäftigt war, und sieben Tage lang in einer Strohmatte wider Willen gefangen gehalten worden. Er wollte sich nach seinem Heimatsort begeben, um seine Invaliditätskarte zu holen. Unverwundet wurde ihm unmöglich, er suchte Schutz vor dem Schnee und der Kälte in einer am Wege liegenden Strohmatte. Seitdem durfte er dadurch, daß er den in das Strohdach gefallenen Schnee zusammenstieß. Obwohl er immer schwächer wurde, gelang es ihm, sich aus dem Lode herauszuheben. Der Mann schleppte sich noch 200 Meter weit und blieb dann im Schnee liegen. Hier wurde er von Vorübergehenden aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Da die Füße stark geschwollen waren, mußten ihm die Zehen herunterschnitt werden. Das Befinden ist zufriedenstellend und die Ärzte hoffen ihn am Leben zu erhalten.

Wochenbericht der Kuxen-Abteilung der Wärtigen Bank in Bochum über Kohlen-, Kali- und Erz-Kuxe.

Bochum, 16. März 1900.

Die verfloßene Berichtswochen zeichnete sich ebenso wie ihre Vorgängerin durch eine ausgeprägte Festigkeit aus. Vor allem waren es kleinere Papiere, die mit ziemlichen Avancen aus dem Verkehr hervorgehen. Wir erwähnen hier Borussia, die mit Mk. 2525,— von potentieller Seite schärfst aufgenommen wurden. Deutschland bei Hastinghausen wurden mit Mk. 2600,— bezahlt, schwächten sich jedoch bald wieder auf Mk. 2550,—. Brief ab. Regener Interesse begegnen Schürbank und Charlottenburg, die ihren Kurs um Mk. 200,— auf Mk. 1775,— erhöhen konnten und zu diesem Preise noch mehrfach umgelegt wurden. Weiter sind hier noch zu erwähnen Sommerhäuser Tiefbau, Eisberg, Freie Vogel und Unverhofft, die in größeren Posten zu erhöhten Preisen dem Markte entnommen wurden, jedoch zum Schluß der Woche auf Realisationen gedrückt schloßen. Hamburg und Franziska schloßen auf Grund des neuen Kalküls um ca. Mk. 300,— empor und bleiben mit Mk. 5050,— in Nachfrage. Von schweren Werten herrscht große Kauflust für Graf Schwerin, für die man noch eine große Steigerung prophezeit, sowie Lothringen, die die Grenze von Mk. 14000,— überschritten und weiter so gefragt bleiben. Angeboten sind hingegen Mont Cenis, die bis auf Mk. 14700 Brief heruntergingen. Der Kalkülmarkt war still und lustlos, trotz Anfahren des Kalküls im Schachte von Kaiseroda und hatte man gerade von diesem Papier gehofft, daß es bei diesem Aufschlusse eine Kaufsteigerung der Kalkülpapiere in Fluß bringen würde. Vereinzelt Interesse zeigte sich noch für Ganja, sowie Gluckauf Sondershausen. Sondershausen und Schlußfeld lagen hingegen flau.

Der Erzmarkt war unverändert. Titus II wechselten in Posten zu vorwöchentlichen Notizen ihren Besitzer, und zeigte sich am Schluß der Berichtswochen Interesse für Callistollen, die man von untergeordneter Seite für Feigermäßig hielt.

1. Ziehung der 3. Klasse 202. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1900, nachmittags.
Aus der Gewinne über 160 Mark sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Eine Gewähr.)
28 69 192 283 88 801 36 50 [200] 1038 50 71 935 505 16 83 664
712 913 34 2078 816 32 465 583 617 43 721 831 50 51 93 988 [200]
3079 109 18 76 464 524 937 8 1195 61 242 63 435 49 79 59 599 650
77 868 906 5151 221 52 69 321 89 557 727 33 832 91 940 77 6064
301 522 48 633 63 788 78 859 920 7042 49 254 335 503 791 800 6 95
9033 105 72 81 331 69 34 506 80 [5000] 97 683 832 936 9039 241 329
410 31 502 65 66 709 58 589 83 906 53
301 522 48 633 63 788 78 859 920 7042 49 254 335 503 791 800 6 95
9033 105 72 81 331 69 34 506 80 [5000] 97 683 832 936 9039 241 329
410 31 502 65 66 709 58 589 83 906 53
12349 137 99 400 650 80 895 15007 46 87 216 47 455 61 958 82 926
14024 137 99 400 650 80 895 15007 46 87 216 47 455 61 958 82 926
16042 109 49 242 44 521 43 56 626 744 992 17110 49 297 301 [200]
51 59 89 95 689 14051 128 50 219 56 534 [200] 861 959 19057 181
241 94 305 63 430 566 614 55
20000 389 504 89 74 786 849 930 63 21208 859 420 516 659 [200]
687 80 965 22138 70 253 370 444 87 577 671 761 93 813 924 23037
209 675 92 628 25 878 91 251 53 3241 826 504 13 91 30 94
2580 255 61 90 339 449 805 25 93 939 26157 842 93 59 640 933
27113 81 808 558 788 934 25092 160 363 634 59 92 838 89 901 61
20100 55 91 569 982
30056 768 567 78 759 83 812 81058 122 [300] 30 280 [200] 455 90
537 74 97 763 32020 176 288 361 66 592 803 996 33030 71 150 365
903 703 41 34089 145 278 306 41 458 519 69 646 83 921 35145 72
301 522 48 633 63 788 78 859 920 7042 49 254 335 503 791 800 6 95
9033 105 72 81 331 69 34 506 80 [5000] 97 683 832 936 9039 241 329
410 31 502 65 66 709 58 589 83 906 53
40347 692 49 761 835 11082 109 42 296 374 491 513 634 703 13
42022 [300] 59 102 6 62 207 333 477 99 574 806 62 932 43119 518
68 889 96 908 45 84 44034 99 65 281 92 325 516 73 811 922 45023
123 99 236 689 600 66 897 981 46099 147 [15000] 47131 61 225
301 522 48 633 63 788 78 859 920 7042 49 254 335 503 791 800 6 95
9033 105 72 81 331 69 34 506 80 [5000] 97 683 832 936 9039 241 329
410 31 502 65 66 709 58 589 83 906 53
50990 240 55 417 654 69 95 756 812 50 51000 249 84 335 42 476
77 53 52045 375 461 67 [200] 516 65 627 734 [200] 88 890 53109
40 225 300 78 408 12 82 574 619 53 873 81 964 77 5111 15 444 51
71 610 44 752 86 927 972 55007 [200] 296 300 49 817 31 949 51001
62 180 67 37 279 366 471 515 25 34 704 902 53 89 57010 300 547
615 783 332 59273 415 719 827 84 920 59119 364 683 725 991
47 60373 74 216 22 25 849 93 734 829 93 754 959 62027 178
280 81 218 63 688 780 63037 108 59 223 401 557 617 47 89 96 721
[300] 28 824 63 688 780 63037 108 59 223 401 557 617 47 89 96 721
72 65282 72 672 86 704 886 60206 32 87 210 314 33 520 63 692 721
873 938 [300] 67000 124 99 203 319 774 65150 82 283 531 789 815
69191 295 384 458 62 75 525 74 600 82 86 965 71243 380 471 590
70014 50 347 85 804 52 439 510 742 931 45 71243 380 471 590
68 74019 87 174 89 266 89 432 74 89 535 45 730 833 92 97
75050 680 450 804 76295 334 472 615 73 736 846 913 71158 83 220
379 468 85 702 10 67 78135 460 568 [200] 79160 265 [300] 91360
476 885 981
60197 243 530 699 710 81077 209 369 471 585 633 939 75 82116
57 388 487 574 89 904 83035 256 693 837 43 81113 35 837 401 14 89
89 750 56 643 983 85219 66 339 25 93 444 [200] 96 614 48 736 47 504
47 60373 74 216 22 25 849 93 734 829 93 754 959 62027 178
306 454 61 751 788 67 78 99 [200] 84093 125 80 819 84 596 517 19
58 616 91 728 816 28 937 47 91 80056 155 [200] 277 392 428 [500] 735
77 847 969 71
90387 65 97 173 320 477 743 54 817 85 936 91031 119 277 88 345
80 454 595 703 7 818 969 92000 280 310 440 545 733 47 863 913 79
93010 60 255 801 [300] 433 83 538 79 632 871 939 [200] 10490 80 103
47 60373 74 216 22 25 849 93 734 829 93 754 959 62027 178
565 724 60123 291 327 [200] 490 492 [200] 94703 66 99 187 760 927
718 952 92336 319 430 879 84 90017 46 237 451 522 63 724 355
100275 318 525 63 661 67 854 920 70 101000 68 283 402 562 653
87 716 52 809 36 102267 313 591 610 69 796 [200] 108010 50 65
455 96 564 888 87 708 828 77 96 104215 312 580 91 606 762 1 882
38 105087 101 40 68 239 342 402 507 694 842 900 100888 66 159
456 70 673 77 86 812 [200] 988 9042 181 39 67 204 391 93 419 59
[200] 565 656 764 352 69 105159 326 93 635 48 784 950 [500] 100275
169 312 482 623 73 787 893

1. Ziehung der 3. Klasse 202. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1900, nachmittags.
Aus der Gewinne über 160 Mark sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Eine Gewähr.)
3 150 498 503 787 64 97 830 45 228 1044 [500] 65 76 236 71 943
548 54 93 788 843 71 218 285 318 20 82 419 95 521 76 612 85 86
867 8027 202 98 353 516 41 680 83 789 865 4100 201 91 338 408 91
545 81 653 [200] 96 762 5328 622 753 957 6024 52 56 220 55 310 86
855 90 741 7002 3 95 157 95 231 936 564 [200] 712 53 902 8132 84
456 70 673 77 86 812 [200] 988 9042 181 39 67 204 391 93 419 59
106 78 834 50
1020 818 89 93 553 81 651 76 806 910 67 11108 208 85 315 48
400 [500] 540 695 732 51 804 94 1275 378 458 556 642 786 96 13095
178 98 248 77 472 517 63 89 652 705 857 96 14041 69 131 57 95 77
279 322 548 698 937 15003 10 [200] 407 44 596 679 710 918 10237
72 78 367 473 613 805 920 67 17020 116 19 45 200 344 451 59 757
81 933 [300] 19331 69 816 586 642 786 19007 877 481 87 99 605 13
23 27 841 353 628 658 69 951 21219 834 487 585 90 803 [300] 17 974
2299 366 [300] 418 583 653 59 719 30 82 930 97 23063 173 87 217
32 346 416 19 54 707 62 866 925 24017 79 84 218 580 610 25023
132 98 328 88 89 90 555 99 646 714 79 878 26039 190 94 371 661
874 27123 234 43 472 813 25108 293 380 498 511 774 29169 205
323 681 214 974
30130 212 18 22 79 394 521 895 919 31001 7 116 245 576 644 895
32001 42 158 606 23 520 25 622 33160 17 234 26 461 82 90 598 713
17 78 97 87123 237 373 447 558 35248 389 479 509 611 65 68 792
30114 326 63 643 [300] 91 604 54 89 37032 48 120 75 214 81 65 601
696 980 49 38138 608 10 902 75 30006 96 245 606 732 818 23
40 53 41155 345 54 513 766 828 92 42385 507 743 857 43094
132 42 424 599 918 41003 7 40 348 409 68 45078 636 714 94 812
74 46215 344 606 61 [200] 782 809 47184 392 402 619 47 91 942
48084 140 231 43 322 322 62 68 610 705 56 964 49058 200 381
84 60015 17 210 29 751 905 63 51557 828 996 [200] 52212 310 501
14 665 66 749 53044 73 123 247 362 94 813 660 577 961 54089 83
162 69 312 402 665 89 764 816 926 83 55085 242 401 18 506 734 50
72 50088 311 97 422 83 618 728 52 838 77 57002 99 105 266 352
554 727 47 [200] 58 914 19 99 56 54196 277 386 537 618 818 50402
44 169 216 77 367 424 [200] 50 50 514 619 67 722 97 818 [200] 903 74
60069 97 145 268 802 452 56 81 503 703 22 61336 54 71 435 615
28 83 804 13 30 34 42 65 80 97 62065 360 420 518 687 65 802 14
63174 315 555 60 84 832 80 83 61065 75 253 752 948 65044 218 585
63 71 810 0 917 73 60247 369 532 48 985 56 67133 492 93 580 608
99 941 65134 228 43 85 468 555 76 622 826 964 69188 203 71 368
511 95 731 35 897 975
70038 188 [1000] 249 50 87 371 81 409 877 71134 288 347 503
634 46 97 917 72 72110 63 68 344 544 901 78066 122 55 99 352 483
608 [200] 804 53 927 50 74160 240 57 545 92 [500] 624 706 818 87
75088 152 24 25 535 640 743 52 840 76292 383 800 77032 67 236
320 59 681 701 95 927 78350 756 939 77284 511 93 635 367 940
80035 261 456 508 45 899 935 57 81114 44 72 309 78 98 468 76
842209 397 741 58 815 955 83024 42 500 44 [300] 728 66 89 844
[200] 44079 279 96 817 85 416 536 619 737 92 238 44 55 85098 168
263 426 511 42 626 739 859 83 86106 61 241 622 36 87 839 962 96
87090 141 76 3 0 802 89 754 857 84024 33 273 577 85 606 45 5 827
89 9045 147 232 57 858 72 404 [200] 546 50 60 732 92 95 735 59 899
28 83 804 13 30 34 42 65 80 97 62065 360 420 518 687 65 802 14
70 99 92 24 83 62181 214 466 [200] 592 93 687 759 912 93023 90
470 874 818 55 736 835 41 88 914 41079 204 10 71 874 54 604 68
854 8 955 57 95177 557 61 69 613 805 [200] 90619 89 467 590 780
800 97007 19 87 131 72 203 476 515 30 70 817 9043 51 97 235 [500]
61 402 514 48 638 [200] 79 847 71 90127 92 678 [200] 357 403 581
100 55 83 91 232 300 52 55 485 589 670 77 706 86 41 81 934
101 30 133 90 236 49 401 887 680 782 863 102195 401 609 78 703
829 123 197 407 57 613 728 81079 122 245 551 97 105028
31 72 7 123 134 75 687 894 994 106273 83 806 601 804 107049
242 862 83 653 729 866 924 48 105117 29 82 803 806 22 100095
[300] 118 87 269 432 552 625 82 802 9 53 996 [200]
110058 267 853 111099 110 65 73 74 85 301 51 408 611 78 735
65 944 75 112049 119 389 588 699 [10000] 994 113056 [200] 97

Die hauptsächlichsten Notizen der verfloßenen Woche sind:

Kohlen	Nachfrage	Angebot	Kali	Nachfrage	Angebot
Alle Haase	960	985	Beienrode	7750	7850
Blantenburg	2650	2725	Bernhardschall	4050	4100
Borussia	2500	2550	Burbach	6200	6275
Karolinengrube	8850	8925	Karlshof	6600	6700
Konstantin der Große	16500	16700	Einigkeit	—	2575
Dorfried	9925	10025	Sondershausen	10450	10600
Friedrich der Große	10000	10150	Ganja	850	900
Gotteslegen	5050	5125	Gedwigsburg	7850	7950
Graf Schwerin	9400	9475	Hohenfels	2675	2725
Helene u. Amalie	17900	18050	Hohensollern	—	3350
Johanna	—	—	Jupius I	1550	1600
Deimelsberg	3750	3800	Kaiseroda	6100	6175
König Ludwig	12400	12500	Schliffel	3000	3075
Lothringer	14000	14100	Wallmont	1400	1450
Mont Cenis	14600	14725	Erz e.	—	—
Schürbank Char-	—	—	—	—	—
lottenburg	1700	1750	Bautenberg	—	2050
Trappe	2450	2525	Henriette	1700	1775
Treremonia	—	4275	Kahlenberger Zug	4050	4125
Vorwärts	3175	3250	Markircher	4600	4700
			Neue Hoffnung	—	1900
			Peterszeche	5400	5500
			Titus II	1350	1400
			Wiktoria Wittfeld	—	4725
			Wildberg	15600	15570